

Verbandsaktivitäten

Generalversammlung

Die 108. ordentliche Generalversammlung 2015 fand am 29. Mai 2015 in Basel unter dem Thema »Architektur der 1970er Jahre« statt. Meinrad Morger, Vorsitzender des BSA Basel, begrüßte die über 240 Mitglieder und Gäste im Foyer des Theater Basel der Architekten Schwarz und Gutmann. An der Konferenz »An den Klippen der Utopie – zur Einschätzung der Architektur der 1970er Jahre« im Postgebäude 2 beim Bahnhof (Architekten: Suter & Suter) referierten Prof. Dr. Laurent Stalder, ETH Zürich, Christian Flierl, Fotograf und Dr. Ulrike Jehle-Schulte Strathaus, Kunsthistorikerin und Publizistin. Die Möglichkeit, die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich BIZ (Architekt: Martin H. Burckhardt) zu besuchen stellte eine grosse

Ausnahme dar. Das abschliessende Nachtessen fand im Hotel Hilton (Architekten: Fritz Rickenbacher und Otto Wegmann) statt. Bauten in der Region standen am Samstag auf dem Programm: Das Vivarium des Basler Zoos (Architekten: Martin H. Burckhardt und Partner mit Kurt Brägger), das Gymnasium Münchenstein (Architekten: Wilfried und Katharina Steib, welche durch das Gymnasium führte) und die Autobahnraststätte Pratteln von Casoni & Casoni und schliesslich die Mittenza in Muttenz (Architekten: Rolf Keller und Fritz Schwarz, der persönlich durch das Zentrum führte). Zentralpräsident Paul Knill begrüßte unter den anwesenden Gästen namentlich Stefan Cadosch, Präsident SIA, der über das Thema »Kooperation der Planerverbände – lähmender Findungsprozess oder dynamische Bündelung der Kräfte?« referierte. Der BSA-Preis ging an den Künstler Jürg Stäuble.

Zentralvorstand

Seit der Generalversammlung 2015 hielt der Zentralvorstand seine ordentlichen Sitzungen am 3. September 2015 in Basel – gefolgt von einer Zusammenkunft der Obmänner – und 19. November 2015 beim Departement Architektur und dem gta Archiv der ETH Zürich, am 4. Februar 2016 in Basel, am 8./9. April 2016 in Bigorio (TI) und am 2. Juni 2016 in Genf ab. Thomas Winz, Bern, übernahm von Ivo Thalmann das Amt des Quästors. Im September wurde allen Mitgliedern des Zentralvorstands erstmals ein Handbuch abgegeben, eine Sammlung sämtlicher Grundlagen-Dokumente und -Informationen des Zentralverbandes, die in den vergangenen Jahren erarbeitet oder überarbeitet wurden. Die im Zentralvorstand behandelten Themen werden im Folgenden wiedergegeben.



Foto: Martin Weber

Wechsel im Präsidium des BSA

Die Präsidentschaft von Paul Knill endet 2016. Direkt im Anschluss an die GV 2015 setzte der Zentralvorstand eine Findungskommission unter Vorsitz von Lorenzo Felder, Lugano, Vizepräsident des BSA ein. Weitere Mitglieder waren: Meinrad Morger, Basel, Andreas Sonderegger, Zürich; Jeanne della Casa, Lausanne und Rolf Seiler, Genève. Die Findungskommission unterbreitete dem Zentralvorstand am 4. Februar 2016 das Ergebnis ihrer Arbeit.

Geschäftsstelle

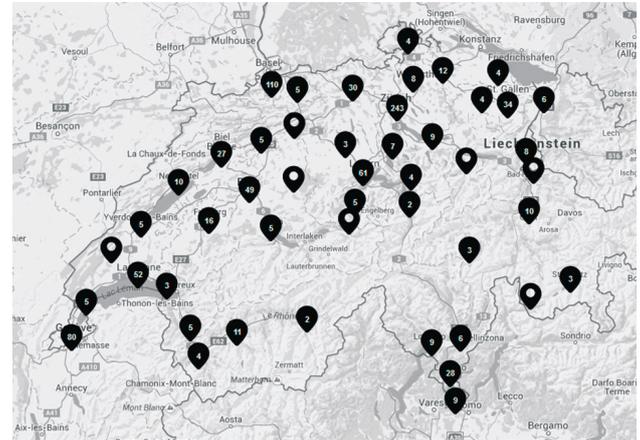
Nach über sechsjähriger Tätigkeit als Assistentin des BSA verlässt Christiane Borer im Juni die Geschäftsstelle. Auf die im Januar ausgeschriebene Sekretariatsstelle gingen über 110 Bewerbungen ein. Paul Knill, Thomas Winz, Markus Schaeffle, Lorenzo Felder, Ludovica Molo und Martin Weber führten Gespräche mit fünf Kandidatinnen. Die Wahl fiel auf Stefanie Jung, welche die Stelle am 1. Juni 2016 antreten wird.

Corporate Design

Das im Frühjahr 2015 an alle Ortsgruppen kommunizierte Logo findet nun durchgängig Anwendung und stärkt die Wahrnehmung des BSA. Die Website erhielt neu eine kartografische Darstellung aller Mitglieder des BSA in der Schweiz und weltweit.

Archiv des BSA

Der BSA stellte seine Vereinbarung mit dem gta Archiv auf eine neue Basis, welches die Archivierung sämtlicher Unterlagen des Zentralverbandes und der Deutschschweizer Ortsgruppen des BSA übernimmt. Im Sinne einer sprachregionalen Aufgabenteilung verbleiben die Unterlagen des FAS Ticino in der Fondazione Archivio Architetti Ticinesi in Bellinzona und diejenigen des FAS Genève und



des FAS Romandie bei den Archives de la Construction Moderne an der EPFL in Lausanne. Die Vereinbarung mit ACM soll im Laufe des Jahres 2016 abgeschlossen werden. Die Geschäftsstelle hat neu ein Mutationsverzeichnis sämtlicher BSA-Mitglieder seit 1908 erstellt, welches auch den Archiven zur Verfügung steht.

Forschungsstipendium

Aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens rief der BSA ein Stipendium für entwurfsbezogene Forschung junger Architektinnen und Architekten ins Leben. Die ersten drei Forschungsarbeiten durch Christian Müller-Inderbitzin (»Stahl im mehrgeschossigen Wohnungsbau«), Annika Seifert und Gunter Klix (»Hitzearchitektur in der Schweiz – Lernen von der afrikanischen Moderne«) sowie Lisa Euler und Tanja Reimer (»Klumpen – Auseinandersetzung mit einem Gebäudetyp«) erschienen im gta-Verlag. Es spricht für den

Erfolg des BSA-Forschungsstipendiums, dass alle diese Titel oft zitiert werden und zum Teil schon vergriffen sind. Das vierte Forschungsstipendium 2014-2016 widmete Giulio Bettini dem Thema »La città animata. Asnago Vender e Milano«. Die fünfte Ausgabe des Forschungsstipendiums wurde für 2016-2018 ausgeschrieben; dem Beurteilungsgremium gehören weiterhin die BSA-Architekten Lis Boesch, Harry Gugger, Bruno Reichlin, Thomas Schregenberger und Astrid Stauffer an.

Chefbeamtentagung am 11. September 2015 in Luzern

In den Beiträgen der Referenten wurde das Thema der Entwicklung nach Innen aus unterschiedlichen Perspektiven und Massstäben betrachtet. Die Forschungspublikation der ETH »Städtische Dichte« (2007) bezeugt verschiedene Schweizer Städtebautypologien, auf die dabei referenziert werden kann. Ein robuster städtebaulicher Plan vermag nach Thomas K. Keller, Architekt BSA aus St. Gallen und



Foto: Alexa Bodammer

Mitherausgeber der Publikation, auch mittelmässige Architektur aufzunehmen, ohne dass der Stadtraum durch diese zerstört werde. Für die Magadinoebene zeigte Jachen Könz, Lugano, Architekt und Präsident des BSA Tessin, dass ein Urbanismusplan, der nicht an den Gemeindegrenzen endet und auch Landschaft, Infrastruktur, Wasser und Wald neben den Siedlungsmustern einbezieht, ein Ansatz sei, der der Zersiedlung entgegenwirke. Die bereits dicht gebaute Stadt könne durch Hochhausensembles um Sichtbezüge und neue Nutzungen ergänzt werden. Hochhäuser spielten Räume frei ohne dabei auf zusätzliche Nutzflächen zu verzichten, so der Basler Architekt Meinrad Morger, Vorsitzender des BSA Basel. BSA-Architekt Hiéronyme Lacroix von Lacroix Chessex Architekten Genf, stellte einen eindrücklichen Bau vor, der in Genf-Sécheron unter komplexen Bedingungen neben anderen Arealentwicklungen im Stadtgebiet entstanden ist. Für Luzern Nord zeigte Dieter Bachmann, Architekt BSA, pool Architekten Zürich, wie in einer vom Durchgangsverkehr bestimmten Situation neue Zentrumsqualitäten und Stadtplätze, wie der Seetalplatz, entstehen können. Aus Perspektive des Raumplaners Roger Michelon, Planteam S Luzern, sollten schon die Planer in drei Dimensionen denken und nicht erst die Architekten. Der gut besuchte Anlass wurde von Dr. Daniel Kurz, Chefredaktor werk, bauen+wohnen, moderiert und von Alexa Bodammer im Auftrag des BSA dokumentiert. Die positiven Reaktionen auf den Anlass motivieren dazu, ihn jährlich im September durchzuführen, als nächster Termin ist der 16. September 2016, wiederum in Luzern, geplant.

Swissbau Future Forum am Mittwoch 13. Januar 2016 in Basel

Das von Daniel Kurz, werk, bauen + wohnen, moderierte »Future Forum - Rettung durch Architektur!« 2016 beschäftigte sich mit dem Verhältnis von Architektur und Technik. Mit »Wachsamkeit ist gefragt« richtete Kurz seinen Rat an alle Beteiligten und umriss

die zentrale Frage der Veranstaltung: »Welchen intelligenten Beitrag kann die Architektur leisten?« Die Veranstaltung konzentrierte sich auf die architektonischen Grundlagen und vermittelte deren Bedeutung. Dabei nahm sie vor allem auf traditionelle Bauweisen Bezug und setzte sie in einen neuzeitlichen Kontext. Die Beziehung von Architektur und Technik wird auch zukünftig ein bedeutender Bestandteil der Baubranche bleiben. Bei gegenseitiger positiver Beeinflussung können sie einen wichtigen Beitrag zur Energiestrategie 2050 leisten. Als Plädoyer für eine »Rettung durch Architektur« muss sich die Architektur zukünftig vermehrt auf die eigenen, wertvollen Mittel konzentrieren. Um den Worten von Astrid Stauffer zu folgen: »Wir müssen wieder eine Architektur erlernen, die Technik ersetzt«. An das Selbstbewusstsein der Architektur appellierte abschliessend auch Daniel Kurz: »Architektur hat eine Kraft. Sie kann zeitübergreifend wirken und mit ihren eigenen Vorzügen Akzente setzen«.



Daniel Kurz, Stephanie Bender, Hanspeter Bürgi, Astrid Stauffer, Thomas Hasler, Benjamin Widmer, Roland Bernach, Mathias Heinz, Céline Guibat, Martin Rauch. Foto: MCH Messe Schweiz (Basel) AG

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Nachdem am 7. Juni 2013 eine Mehrheit der über 150 anwesenden Mitglieder an der Generalversammlung in Luzern die Petition »Für eine zügige Sanierung der ZHB« unterzeichnet hatte, beschloss der Zentralvorstand an seiner Sitzung vom 7. November 2013, auf Antrag des BSA Zentralschweiz, den Aufruf zur Nicht-Teilnahme am Architekturwettbewerb »Neubau Zentral- und Hochschulbibliothek und Kantonsgericht« am heutigen Standort der Zentral- und Hochschulbibliothek in Luzern vollumfänglich zu unterstützen und gesamtschweizerisch zu lancieren. In Zusammenarbeit mit dem Initiativkomitee und den anderen Planerverbänden führte der BSA Zentralschweiz eine Abstimmungskampagne, so dass die Lancierung des angesagten Projektwettbewerbs bis zur städtischen Volksabstimmung im September 2014 nicht realisiert werden konnte. Die klare Zustimmung (über 76% Ja-Anteil) der Stadtbevölkerung schob der Zerstörung des wertvollen Ensembles im Park Vögeligärtli einen Riegel. Der Luzerner Kantonsrat entschied anfangs 2015, das aus dem Wettbewerb hervorgegangene Sanierungsprojekt nun umzusetzen, die Planung zur Sanierung auf der Basis des Wettbewerbsprojekts wurde mit den gleichen Architekten wieder aufgenommen. Die Unterschutzstellung wird realisiert.

Schräbachbrücke

Anfänglich aufgrund eines Hinweises von Kollege Werner Oechslin engagierte sich der BSA mit weiteren Partnern für den Erhalt der 1924 von Robert Maillart erstellten Brücke in Innerthal (SZ), die vom Bezirk zum Abbruch freigegeben worden war. 2011 stellte eine Expertise der Eidgenössischen Kommission der Denkmalpflege klar, dass ein Abbruch »aus technischer Sicht unnötig, aus volkswirtschaftlicher Sicht unverhältnismässig und aus denkmalpflegerischer Sicht

nicht akzeptabel« sei. Der Regierungsrat des Kantons Schwyz sprach sich gegen den Erhalt der Maillart-Brücke aus, obwohl das Amt für Kultur sowie das Amt für Raumentwicklung die Unterschutzstellung empfohlen hatten. Die Beschwerde des Schwyzer Heimatschutzes, unterstützt von BSA und SIA, wurde vom Verwaltungsgericht am 24. September 2014 in weiten Teilen gutgeheissen und das Geschäft an den Regierungsrat zurückgewiesen. Das Gericht kam zum Schluss: »Gestützt auf das Gutachten der EKD besteht vorliegend kein Anlass, an der Schutzwürdigkeit der Schrähbachbrücke zu zweifeln.« Verwaltungsintern wird nun eine Sanierungsvariante geprüft.

Unterstützungsbeiträge

Der Zentralverband unterstützt mit CHF 8'400 die Publikation »Ticino: il territorio e il suo progetto«, die aus einer vom FAS Ticino am 10. Oktober 2014 in Mendrisio durchgeführten Tagung entstand, sowie mit CHF 5'000 die Tagung »Beständigkeit und Metamorphose des Territoriums« im Rahmen der Biennale i2a vom 28.-30. April 2016 in Lugano. An die vom BSA Bern ausgerichtete Ausstellung und Publikation »Formkraft der Konstruktion« leistet er einen Beitrag von CHF 5'000. Auf Antrag des FAS Genève sprach der Zentralverband seine ideale Unterstützung für das Forschungs- und Kultur-Programm »The Eco-Century Project 2016-2019« der Fondation Braillard Architectes in Genf aus. Der BSA unterstützte zudem 2015 mit CHF 1'200 eine Tagung von Pro Familia zum Thema »Wohnformen der Zukunft«, ebenso die zweite Ausgabe des Bandes »Esprit des Villes« im Verlag infolio mit CHF 1'000 und mit insgesamt CHF 1'500 die Publikation und Vernissage der Publikation des japanischen Architekten Kazunari Sakamoto im Quart-Verlag. Am 4. März 2016 fand erstmals ein Symposium zum Thema »Architekturpädagogiken«, veranstaltet von der Hochschule Luzern/Technik & Architektur statt. Der BSA

war mit einer grossen Zahl von Hochschuldozierenden an dem von ihm mit CHF 2'000 unterstützten Anlass sehr gut vertreten. Unterstützungsbeiträge in Höhe von je CHF 10'000 entrichtete der BSA auch im Jahr 2015 an die Europäischen Tage des Denkmals und an Europan, vgl. unten. Alle Beiträge sind mit der Nennung des BSA als Sponsor verbunden.

Verlag Werk AG/ werk, bauen + wohnen

Das Werk wurde 1914 vom Bund Schweizer Architekten und dem Schweizerischen Werkbund gegründet. Der Verlag Werk AG gehört zu 100% dem BSA bzw. seinen Mitgliedern. Zum Jahresbeginn 2016 rief der BSA seine Mitglieder dazu auf, als Zeichen der Verbundenheit mit dem Werk Aktien der Verlag Werk AG zu erwerben – ein Aufruf, der auf eine erfreuliche Resonanz stiess. Im Laufe des Jahres 2015 erschienen die acht Beiträge aus dem von BSA und werk, bauen+wohnen lancierten »Erstling – Wettbewerb zur Architekturkritik«, dessen zweiter Durchlauf im Jahr 2016 vorgesehen ist – wiederum mit Unterstützung des BSA. Die Zusammenarbeit mit der Redaktion von werk, bauen + wohnen vertiefte sich weiter durch die Übernahme der Moderation durch Daniel Kurz sowohl an der Chefbeamtenntagung 2015 wie an dem gemeinsam mit werk, bauen + wohnen veranstalteten Swissbau Future Forum (s. oben).

ptv Pensionskasse der technischen Verbände

Der BSA ist mit BSA-Kollegin Lisa Ehrensperger, Zürich, als Arbeitgebervertreterin und Bülent Parlak vom Büro arb Architekten in Bern als Arbeitnehmervertreter des BSA im Stiftungsrat vertreten. Lisa Ehrensperger ist Mitglied des Ausschusses »Immobilien« (einer von drei Ausschüssen des Stiftungsrates nebst »Versicherung/Strategie« und »Wertschriften«), der sich um das Immobilienportefeuille der ptv kümmert. Die Mitglieder des Ausschusses sind Ansprech-

partner für die Verwaltungen der ihnen zugeteilten Liegenschaften und verantwortlich für strategische Fragen im Zusammenhang mit dem Kauf und Verkauf von Liegenschaften, wobei aus Sicht des BSA auch die architektonische Qualität zu berücksichtigen ist.

Dachverbände und Partnerorganisationen

Brief zur Lage der Schweizer Planungs- und Baukultur

Traditionsgemäss wandten sich die Präsidenten von SIA, BSA, FSAI, usic, BSLA und FSU zum Jahreswechsel 2015/16 an die Mitglieder ihrer Verbände und kommunizierten die Entwicklung der Z-Werte für das kommende Jahr. Diese bleiben für 2016 unverändert; in Zukunft werden sie auf elektronischem Wege übermittelt. Ab dem nächsten Jahreswechsel werden die Präsidenten dieser Verbände einen gemeinsamen Brief »Zur Lage der Schweizer Planungs- und Baukultur« an die Mitglieder senden.

CSA - ACE/CAE – UIA

Die CSA (Conférence Suisse des Architectes, www.swiss-architects.org) als Zusammenschluss der Berufsverbände der Schweizer Architekten (BSA, SIA Berufsgruppe Architektur, FSAI) bezweckt die Pflege der internationalen Beziehungen und den Austausch über nationale Themen unter den Mitgliedsverbänden. Sie wird präsiert von Regina Gonthier, BSA Bern. Jürg Spreyermann, BSA Ostschweiz, ist Mitglied des Vorstandes der CSA, Leiter der Schweizer Delegation im ACE und betreut im BSA-Zentralvorstand das Dossier Internationale Beziehungen. Sibylle Bucher, BSA Zürich, ist Mitglied des Vorstands und Delegierte im ACE sowie Mitglied der

Arbeitsgruppe Architekturwettbewerbe und öffentliches Beschaffungswesen des ACE. Der ACE – Architects Council of Europe bzw. CAE - Conseil des Architectes d'Europe (www.ace-cae.eu), setzt sich aus den Architektenkammern und Verbänden der EU zusammen und wahrt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der europäischen Union. Die CSA ist – obwohl die Schweiz nicht Mitglied der EU ist – ordentliches Mitglied mit Sonderstatus. Die UIA - International Union of Architects (www.uia.archi) ist die internationale Vereinigung der massgebenden nationalen Berufsorganisationen. 124 nationale Organisationen sind Mitglied und vertreten die Interessen von mehr als 1 Mio. Architekten. Die UIA wurde 1948 in Lausanne unter massgeblicher Beteiligung der Schweiz gegründet. Sie vertritt die politischen und kulturellen Interessen des Berufsstandes auf internationaler, globaler Ebene. Als anerkannte Non-Governmental Organization (NGO) ist sie einziger Ansprechpartner im Bereich der Architektur für die meisten Organisationen der United Nations, insbesondere UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization), UNIDO (United Nations Industrial Development Organization), UNCHS (United Nations Centre for Human Settlements, UN-Habitat), ESOSOC (United Nations Economic and Social Council), WHO (World Health Organization), und der WTO (World Trade Organization). Regina Gonthier ist 2014-2017 UIA Council Member und seit 2015 Co-Director der Wettbewerbskommission (UIA ICC). Deren Standardarbeit ist die Beratung und Kontrolle von Programmen von internationalen Wettbewerben, welche gemäss den UNESCO Wettbewerbsregeln durchgeführt werden. UIA ICC hat dieses Jahr als Sonderprojekte einerseits Best Practice Empfehlungen für die Durchführung von Wettbewerben allgemein herauszugeben, andererseits die Empfehlungen für die Durchführung von internationalen Wettbewerben zu revidieren. Schwerpunkte der CSA im Berichtsjahr bildeten die Themen Beschaffungswesen, Marktzugang, Statistik sowie Bauleitung (s. unten). Zur Evaluation

eines »Berufsbilds Architekt« wurde eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Peter Wehrli, Architekt FH SIA, Winterthur eingesetzt. Weitere Mitglieder der Arbeitsgruppe sind die BSA-Kollegen Markus Schaefle und Jürg Spreyermann sowie Niklaus Reinhard (FSAI) und Nathalie Rosetti (SIA). Die Arbeitsgruppe erachtet die Erarbeitung des Berufsbildes als Chance, den Beruf des Architekten qualitativ zu definieren (insbesondere in Abgrenzung zum »reinen Bauen«) und so die öffentliche Bedeutung des Berufsstandes für die Qualität der gestalteten Umwelt auch breiter kommunizieren zu können (vgl. unten Plattform Bauleitung).

bauenschweiz

bauenschweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft von nahezu 70 Berufs- und Fachverbänden. Delegierte des BSA sind Paul Knill, Heinrich Degelo, Stéphane de Montmollin und Martin Weber. bauenschweiz gliedert sich in vier Stammgruppen, darunter die Stammgruppe Planung, in welcher der BSA mitwirkt. Letztere steht seit Anfang 2015 unter dem Vorsitz von Stefan Cadosch, SIA, und setzt sich aus Vertretern von SIA, BSA, FSAI, usic, Swiss Engineering, CRB, BSLA, FSU, CH-GEOL, IGS, SIV und VSS zusammen; die SBO ist ausgetreten. Die gegenseitige Information zu Fragen, welche die Planerbranche im Allgemeinen betreffen, und die Vorbereitung der Gespräche mit der KBOB bildeten Dauertraktanden. Durch die Koordination der Sitzungen der Stammgruppe mit denjenigen der KPLH (siehe unten Fachrat Honorare) werden die Aktivitäten der Planerverbände noch besser koordiniert und gebündelt. Die Stammgruppe zeichnete zudem verantwortlich für die Organisation des Eröffnungsanlasses der Swissbau 2016, die ganz im Zeichen der Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels der NEAT stand.

KBOB Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren

Am 30. Juni 2015 fand das Spitzentreffen KBOB-bauenschweiz und am 24. November 2015 das Treffen der Präsidenten der Planerverbände SIA, usic, BSA und FSAI mit dem Vorstand der KBOB statt. Ein Hauptthema bildete weiterhin die von der WEKO als problematisch eingestuften Empfehlungen der KBOB zur Honorierung von Architekten und Ingenieuren. Da eine Aufhebung der Honorarempfehlungen aus verschiedenen Gründen nicht in Betracht kommt, schlug die KBOB vor, zusätzlich zu den bisherigen Empfehlungen Stundenansätze aufgrund von Honorarerhebungen von freihändigen Vergabeverfahren zu publizieren. Ein Lösungsansatz wäre das Ziehen einer zufälligen Stichprobe durch das Bundesamt für Statistik (BFS) bei öffentlichen Beschaffungsstellen von freihändigen Vergaben im Bereich Aufträge an Architekten, Bauingenieure und Gebäudetechnikingenieure und anschliessend eine Honorarerhebung aktueller Marktdaten. Die dazu notwendigen Schritte werden von den Bundesstellen abgeklärt. Die Empfehlungen zur Honorierung 2016 wurden verabschiedet (vgl. www.kbob.admin.ch). Die Einführung der Erhebungen wird voraussichtlich erst im Jahr 2018 möglich sein.

Revision des Beschaffungsrechts

Im Rahmen der bis 19. Dezember 2014 laufenden Vernehmlassung zur Revision der Interkantonalen Vereinbarung vom 15. März 2001 über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) stützte der BSA die Stellungnahme des SIA. Diese geht gezielter auf die Erbringung von intellektuellen Dienstleistungen ein als die Stellungnahme von bauenschweiz. Im gleichen Sinn fasste der BSA mit seiner Stellungnahme vom 1. Juli 2015 zur Revision des Bundesgesetzes und der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB/VöB) sowie der Verordnung über die Schwellenwerte im öffent-

lichen Beschaffungswesen nach und unterstützte die Stellungnahme des SIA. Auf Initiative von usic und SIA wurde sodann die »Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen« (AföB, www.aföb.ch) gegründet. Die Allianz wird vom BSA mitgetragen und verfolgt das Ziel, den in den Jahren 2016-2017 laufenden Gesetzgebungsprozess im Parlament zu begleiten und aus der Sicht der Planer mitzugestalten.

SIA Fachrat Honorare

Der SIA Fachrat Honorare kam 2015 zu drei Sitzungen zusammen und behandelte an einer Klausursitzung die Umwandlung des Fachrats in eine »Konferenz der Planerverbände für Leistungen und Honorare (KPLH)«. Diese soll in Zukunft für die Vorbereitung der Gespräche mit der KBOB sowie die verschiedenen Erhebungen verantwortlich sein. Sie wird ihre Sitzungen am selben Tag wie die Stammgruppe Planung von bauenschweiz durchführen.

SIA Fachrat Vergabewesen

Der Zentralvorstand liess sich an seiner Februarsitzung vom Vorsitzenden des neu gegründeten Fachrats, BSA-Kollege Eric Frei, über die Aktivitäten des SIA auf diesem Gebiet informieren. Die Marktdurchdringung der Ordnungen SIA 142/143 soll verbessert werden. Gleichzeitig rief der BSA seine Mitglieder daher auf, an der Online-Umfrage des SIA zu diesen Ordnungen teilzunehmen. Die weiteren vom SIA geplanten Massnahmen wie Aufbau eines Kompetenzzentrums Vergabewesen zur Sicherstellung einer Unité de doctrine und die Erarbeitung eines Leitfadens Planerbeschaffung sowie das Lobbying zur Revision von BöB/IvöB werden vom BSA eng begleitet werden.

Erhebungen von Kennzahlen, Löhnen und Stundenaufwand

Das Benchmarking für die Planerverbände wird seit 2012 durch den SIA organisiert und von den Partnerverbänden BSA, BSLA, FSAI, FSU, IGS, SVU, SWKI und USIC mitgetragen. Es umfasst im zweijährigen Turnus eine Erhebung der Kennzahlen und eine Erhebung der Löhne. Nach der Erhebung von 2013 wurde 2015 wieder eine Lohnerhebung durchgeführt. Seit 2003 basiert die Honorarberechnung gemäss den SIA Leistungs- und Honorarordnungen (LHO) auf den Koeffizienten Z₁ und Z₂. Deren Werte werden aus den statistischen Reihen abgeleitet, welche durch die unabhängige Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich im Rahmen der Stundenaufwandsmittlung erhoben werden (zuletzt 2013).

REG

Die BSA-Vertretung im Stiftungsrat, der am 29. April 2016 Wahlen abhält, wird derzeit von Markus Schaeffle, BSA Zürich, und Daniel Zamarbide, FAS Genève, wahrgenommen. Im Direktorium nimmt Walter Hunziker, BSA Bern, Einsitz. Auch 2015 setzte der BSA auf die Anwesenheit seiner Mitglieder Eric Repele, FAS Romandie, Präsident Aufnahmekommission REG A, und Eva Keller, BSA Ostschweiz, Vizepräsidentin Aufnahmekommission REG A, bei der Präsentation der Kandidaturen an der Aufnahmesitzung des Zentralvorstandes. Die Neumitglieder sind jedoch selbst für die Eintragung ins REG zuständig. Nachdem das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) nach Abschluss des neuen Rahmenvertrags im Jahr 2015 die Nachweise einer fachgerechten Umsetzung der Qualifikationsverfahren durch das REG evaluierte, wird es 2016 darum gehen, konkrete Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen. Das SBFI unterbreitete im Oktober hierzu einen ausführlichen Massnahmenkatalog zu Verbesserungen bei den Abläufen im Registerverfahren.

Plattform Bauleitung

Baumeisterverband und SIA initiierten 2014 die Plattform Bauleitung; als Vertreter des BSA nahm Reto Pfenninger teil. Eine Arbeitsgruppe, in welcher die BSA-Kollegen Jürg Spreyermann und René Bosshard mitwirken, erarbeitet derzeit das Kompetenzprofil für Bauleiter, welches im Verlauf des Jahres 2016 abgeschlossen werden soll. Der Zentralvorstand liess sich von René Bosshard über die Arbeiten informieren und wird sich im Rahmen der Vernehmlassung für eine praxistaugliche Ausgestaltung des Kompetenzprofils einsetzen. Dieses soll in die parallel laufenden Bestrebungen zur Definition eines Berufsbilds Architekt eingebettet werden (vgl. oben CSA).

Dachorganisation (OdA) der Trägerverbände der beruflichen Grundbildung Zeichner/in EFZ

Der BSA engagierte sich in der geplanten Neuorganisation der Trägerverbände der beruflichen Grundbildung Zeichner/in EFZ und regte insbesondere die Schaffung eines Berufsbildungsfonds an. 2015 sind Diskussionen zur Gründung der bisher fehlenden Trägerschaft des Berufsfelds gestartet worden und bis Ende 2016 muss diese neue Trägerschaft auch gegründet sein. Die derzeitige Situation führt dazu, dass die B&Q-Kommission bzw. der Berufsbildnerverein bbv-rbp die entsprechende Rolle übernehmen muss, was aber nicht deren Aufgabe ist. Geplant ist nun die Gründung eines Vereins, der mittelfristig über einen Berufsbildungsfonds finanziert wird. Die Trägerschaft soll eine Geschäftsstelle haben und die Koordination innerhalb des Berufsfelds professionell und den Kompetenzen entsprechend abwickeln.

CRB

Das CRB geht auf das 1959 gegründete BSA-Studienbüro für die Normierung und Rationalisierung im Bauwesen zurück und wurde 1962 von den Trägervereinen BSA und SIA in einen Verein umgewandelt. Das CRB hält seine 53. ordentliche Generalversammlung am 18. Mai 2016 in Zürich ab. Seit Jahren leistet das CRB Trägerverbands-Zahlungen an den BSA. Nachdem diese 2011 aufgrund des Geschäftsganges des CRB ausgesetzt waren, hat er dem BSA aus den Erträgen der Jahre 2012, 2013 und 2014 wieder Beiträge zugutekommen lassen, welche anteilmässig an die BSA-Ortsgruppen weitergeleitet wurden. Das gleiche Verfahren ist auch für das Geschäftsjahr 2015 vorgesehen. Nach 18 Jahren im Vorstand, davon 12 Jahren im Ausschuss und 6 Jahren im Präsidium, tritt Max Germann im Mai 2016 als Präsident des CRB zurück. An dieser Stelle spricht der BSA ihm einen herzlichen Dank für dieses ausserordentliche, engagierte und konstante Engagement aus.

SBC Schweizer Baumuster-Centrale

1933 gründete BSA-Kollege Walter Henauer zusammen mit Exponenten aus dem BSA eine »Demonstrative Propagandastelle des Baugewerbes«, die heutige SBCZ Schweizer Baumuster-Centrale Zürich Genossenschaft. Heute gehören der 1935 gegründeten Genossenschaft 140 Mitglieder an, Mitglied der Verwaltung ist Roger Boltshauser. Die SBC ist eine Ideen-Werkstatt und ein Material-Kompetenzzentrum mitten in der Stadt Zürich, welches regelmässig Veranstaltungen und Ausstellungen durchführt, darunter »Brownbag-Lunches«, die bis zu 250 Architekten, Ingenieure und Gestalter anziehen. Der Trägerverein »freunde.baumuster.ch« wird von Peter Ess, assoziiertes Mitglied des BSA Zürich, präsidiert; im Vorstand wirkt der BSA durch Kollegin Marie-Claude Bétrix mit. Der BSA

unterstützte den von SBC und werk, bauen+wohnen am 25. Juni 2015 organisierten Brownbag Lunch mit BSA-Kollege Charles Pictet.

Baukultur

Im Rahmen der Kulturbotschaft 2016-20 wird das Bundesamt für Kultur (BAK) eine interdepartementale Strategie des Bundes für Baukultur erarbeiten, die dazu erforderliche Stelle wurde vom Bund Anfang 2016 ausgeschrieben. Der BSA hatte am 19. September 2014 eine positive Stellungnahme zur Kulturbotschaft verabschiedet und fasste am 14. Januar 2016 mit einer Stellungnahme zum Stabilisierungsprogramm betreffend EDI/Zeitgenössische Baukultur nach, um zu vermeiden, dass die gerade erst anlaufenden Bemühungen um die Baukultur den geplanten Sparmassnahmen zum Opfer fallen. Der BSA nimmt aktiv am Runden Tisch Baukultur teil und beteiligte sich im Frühjahr 2015 an einer Umfrage zur kulturellen Teilhabe, welche vom Netzwerk Kulturvermittlung Schweiz im Rahmen des Nationalen Kulturdialogs durchgeführt wurde.

Spacespot / Baukultur-Vermittlung

Der Aufbau des aus dem Schulprojekt des BSA hervorgegangenen Netzwerks für Baukulturvermittlung konnte 2015 in Zusammenarbeit mit dem SIA deutlich vorangetrieben werden. Als Ergebnis eines Treffens der drei Präsidenten von BSA (Paul Knill), SIA (Stefan Cadosch) und Spacespot (Thomas Schregenberger) am 4. Mai 2015 in Zürich ergaben sich gemeinsame Eckpunkte, auf deren Grundlage am 1. September 2015 eine Vereinbarung zwischen BSA und SIA geschlossen werden konnte. Diese regelt die Zusammenarbeit zwischen BSA und SIA bezüglich Baukulturvermittlung im schulischen Bereich mit Zielpublikum Jugendliche. BSA und SIA verpflichten sich, während der Laufzeit der vorliegenden Vereinbarung einen Betrag von CHF 50'000.-/Jahr einzubringen. Der Vorstand wurde

erweitert und besteht nun aus je drei Vertretern des BSA (Thomas Schregenberger, Vorsitz; Markus Schaeffle und Barbara Neff) und des SIA (Eric Frei, Adrian Altenburger und Daniel Meyer). Zusätzlich ist 2016 die Bildung eines Beirats vorgesehen. Seit Sommer übernahm Marko Sauer, Dipl. Architekt MSc, Fachjournalist MAZ und zeitweilig als Redaktor beim TEC21 tätig, zunehmend Aufgaben im Bereich Kommunikation und Netzwerkanlass; per 1. Januar 2016 fungiert er als Geschäftsführer von Spacespot. Am Freitag, 27. November 2015 trafen sich am Netzwerkanlass von Spacespot die Vermittlerinnen und Vermittler von Baukultur für Jugendliche und Kinder in Basel. Spacespot war zu Gast in der Schule für Gestaltung Basel, die mit dem K'Werk Bildschule bis 16 ein eigenes Vermittlungsangebot für Jugendliche und Kinder anbietet. Rund 50 Gäste nahmen an der Tagung teil, 12 Referentinnen und Referenten präsentierten ihre Arbeit und die Organisationen, für die sie sich engagieren. Nachdem 2014 der Blick der Tagung ins benachbarte Ausland ging, lag in diesem Jahr der Fokus auf den Aktivitäten in der Schweiz. Verschiedene Organisationen und Akteure stellten sich und ihre Arbeit vor, der geografische Bogen reichte von der Ostschweiz bis nach Genf und von Basel bis ins Tessin. Der nächste Netzwerkanlass ist für Freitag, 25. November 2016 geplant.

Schweizerisches Architekturmuseum S AM

Direkte Kontakte zwischen dem BSA und dem SAM bestanden zuletzt im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung des SAM zu Beginn des Jahres 2012. Im Herbst 2014 wurde zwischen den beiden Einrichtungen vereinbart, ein jährliches Treffen zwischen dem BSA-Zentralpräsidenten, dem Präsidenten des SAM-Stiftungsrates und den Geschäftsführern durchzuführen; ein erstes Treffen mit dem neuen Direktor des SAM ab Mai 2016, Andreas Ruby, fand im März statt. An dieser Stelle dankt der BSA seinem assoziierten

Mitglied Hubertus Adam herzlich für seinen engagierten Einsatz als Direktor des SAM in den Jahren 2010–2015.

NNBS - Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz

Das 2013 gegründete NNBS versteht sich als nationales Kompetenzzentrum und als Dialogplattform über alle Sprachregionen hinweg; es hielt seine Mitgliederversammlung am 17. März 2016 ab. Der BSA trat 2014 als Mitglied dem Netzwerk bei und brachte mit BSA-Kollege Raphael Frei als Delegiertem die Stimme des Architekten in das Gremium; in der Steuerungsgruppe zur Erarbeitung des Standards nimmt BSA-Kollege Peter C. Jakob Einsitz. Die Fachkommission begleitet die Arbeiten zur Entwicklung des Labels. Parallel dazu läuft die Überarbeitung des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz hin zur Version 2.0. Dabei wird auf den bestehenden Themen und Kriterien aufgebaut. Es wird aber versucht, einige Indikatoren und Messgrößen etwas kompakter zu gestalten, ohne dass die inhaltlichen Vorgaben und Anforderungen verloren gehen. Ziel ist, den SNBS 2.0 und das Label weitgehend kongruent im Sommer 2016 zu lancieren.

Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 2)

Der BSA lehnte die Vorlage in der vorliegenden Form ab und unterstützte im Mai 2015 die Stellungnahme des FSU Fachverband Schweizer Raumplaner, wonach die komplexen Fragestellungen der Vorlage eine Aufteilung in einzelne themenbezogene Revisionspakete erfordern, und stellte sich zur Mitwirkung in für ihn besonders relevanten Bereichen zur Verfügung.

Netzwerk Raumplanung

Am 3. Juli 2014 fand in Olten die erste ordentliche Mitgliederversammlung des »Netzwerks Raumplanung« (ursprünglich »Netzwerk Haushälterische Bodennutzung«), statt. Dieses verbindet über 30 Mitglieder- und Partnerorganisationen, die mehr als 900'000 Mitglieder aus den Bereichen Landschaft, Natur-, Tier- und Umweltschutz, Landwirtschaft, Verkehr, Planen und Wohnen sowie Politik vertreten. Das Netzwerk Raumplanung verfolgt als Prioritäten das Monitoring der Umsetzung der ersten und die Begleitung der zweiten RPG-Revision und stellt Hintergrundinformationen zur Verfügung. Der BSA hat als Partnerorganisation beobachtenden Status.

European 13

2015 wurde European 13, der europaweite Wettbewerb für Architekten und Landschaftsplaner unter 40 Jahren durchgeführt. Das Thema »die anpassungsfähige Stadt« wurde dabei weiterverfolgt. Der BSA unterstützt die wertvolle Initiative unter dem Vorsitz von Rodolphe Luscher, FAS Romandie, finanziell und ideell.

NIKE-Europäische Tage des Denkmals

Die 22. Europäischen Tage des Denkmals am 12./13. September 2015 standen unter dem Motto »Austausch – Einfluss«. 59'000 Besuchende (10% mehr als im Vorjahr) kamen zu den über 1'000 Veranstaltungen an 300 Orten in der ganzen Schweiz. 2015 wurden die Denkmaltage in dem Sinn geöffnet, dass alle interessierten Kreise bei NIKE Vorschläge für Veranstaltungen einreichen können. Der BSA ist Kooperationspartner der Anlässe, unterstützt finanziell und personell. Er koordiniert die Eingaben der BSA-Delegierten in den Ortsgruppen und Regionen und sorgt für die entsprechende Darstellung im Programm der Denkmaltage.

Prix Visarte

Der BSA übernahm das Patronat für den im Jahr 2015 erstmals ausgeschriebenem PRIX VISARTE (www.prixvisarte.ch) von visarte.schweiz, Berufsverband visuelle Kunst. Der PRIX VISARTE 2015 ging an Navid Tschopp für sein Werk »Renaissance/Résistance«, mit dem er in Zürich West in den öffentlichen Raum eingreift. In der Jury nimmt BSA-Kollege Thomas von Ballmoos, Zürich, Einsitz.

Bauernhausforschung

Das Schweizerische Kuratorium für Bauernhausforschung setzt sich zusammen aus Vertretern der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, des Schweizer Heimatschutzes, der Stiftung für Landschaftsschutz, der Gesellschaft für Kunstgeschichte und der Stiftung Ballenberg. Patrick Thurston vertritt den BSA Schweiz im Kuratorium. Zurzeit werden die Bände der Reihe »Bauernhäuser der Schweiz« für die Kantone Solothurn und St. Gallen sowie der Band 4, Berner Jura bearbeitet. Der Abschluss der Arbeiten ist für 2018 geplant. Eine Arbeitsgruppe befasst sich mit der Konzeption einer Publikation unter dem Titel »Weiterbauen an der Schweizer Hauslandschaft«.